



Katholische
Kirchengemeinde
St. Elisabeth

GEMEINDEBRIEF

Oktober - November 2020



Mit Trauer umgehen

Pfadfindergruppenstunden starten nach den Sommerferien wieder

Gottesdienst für Ehejubilare

AusträgerInnen für Gemeindebrief gesucht

ESSLINGEN
PLIENSAUVORSTADT



Editorial.....	3
Kinder, Jugendliche und Familien.....	4
Thema: Mit Trauer umgehen.....	7
Kinderseite.....	14
Internationale Gottesdienste.....	15
Gottesdienstplan.....	16
Aktuelles aus Kirchengemeinderat und Pfarrbüro.....	22
Geistlicher Impuls.....	24
Angebote für Erwachsene.....	25
Adressen.....	32



Katholische
Kirche
Esslingen

■ *Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth, Esslingen Pliensauvorstadt
Spendenkonto: Kath. Pfarramt St. Elisabeth, KSK Esslingen
IBAN DE88 6115 0020 0000 9788 33, BIC ESSLDE66XXX
Redaktion: Claudia Aichele, Andreas Hable, Raphael Maier,
Fotos: Pfarrbriefservice.de, unsplash.com, Fotolia.de mak,
Grafische Gestaltung: Dorothee Krämer, Kraemerteam.de*

Liebe Christinnen und Christen in
der Pliensauvorstadt,

der Tod ist in unseren Medien ständig präsent. Seien es Traueranzeigen in der Tageszeitung, Meldungen über Katastrophen, bei denen Menschen zu Tode gekommen sind oder schlicht in Filmen oder Serien, die wir zur Unterhaltung schauen. Die meisten diese Todesfälle haben mit unserem eigenen Leben nichts zu tun. Sie betreffen uns emotional nicht. Anders ist es, wenn wir persönlich mit den Themen Trauer und Tod konfrontiert werden. Wenn die Todesfälle nicht mehr an einem ganz anderen Ort auf der Welt geschehen sind, sondern bei uns. In der Nachbarschaft, im Freundeskreis, in der eigenen Familie. Und es bleibt davon keiner verschont. Jeder Mensch wird im Laufe seines Lebens mit Tod und Trauer konfrontiert. Das wissen wir und doch meiden wir dieses Thema. Menschlich ist das vollkommen verständlich, denn es führt uns vor Augen, dass auch wir geliebte Menschen verlieren werden. Gerade deshalb ist es sinnvoll, sich mit dem Thema Trauer zu befassen, was wir aus unterschiedlichen Blickwinkeln in dieser Ausgabe tun wollen.

Ellen Peiffer ist Leiterin einer Selbsthilfegruppe für früh Verwitwete Menschen. Sie berichtet über ihre Arbeit, über die Nöte von Betroffenen und über die Chancen, die eine Selbsthilfegruppe bietet. Einen sehr persönlichen Bericht

über ihren Umgang mit dem Tod ihres Mannes finden Sie ebenfalls im Heft. Aus der Perspektive von Kindern stellen sich nochmals ganz eigene Herausforderungen an den Umgang mit Trauer und Tod. Hier können wir einige Empfehlungen für eine hilfreiche Begleitung von Kindern von Heike Brüggemann und Manuel Schweichler weitergeben, die beim Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement in Köln arbeiten.

Neben dieser schweren Thematik finden Sie im Heft auch wieder schöne Angebote. Die Pfadfindergruppenstunden starten nach der Sommerpause wieder.

Außerdem gibt es am 4. Oktober in St. Paul eine Segensfeier für Ehejubilare, egal ob Sie ein, fünf, 13 oder 25 Jahre verheiratet sind. Kommen Sie gerne, alle Paare sind herzlich willkommen.

Es wird – trotz Corona – sicher eine schöne Feier werden.

Kommen Sie gesund durch diesen Herbst und genießen Sie die Dinge, die derzeit möglich sind.

Herzliche Grüße
Raphael Maier Pastoralreferent
und Seelsorger vor Ort



Firmung 2021

■ Im Frühjahr 2021 findet die nächste Firmung in Esslingen statt. Sie wird nach heutigem Stand am Sonntag, 13. Juni 2021 in zwei Gottesdiensten um 10.00 und 14.30 Uhr im Münster St. Paul, am Marktplatz in der Innenstadt gefeiert werden. Zur Firmung eingeladen sind **Jugendliche, die vor dem 1. Juli 2005 geboren sind** oder die 10. Klasse besuchen.

Das Sakrament der Firmung nimmt ernst, dass sein Empfang auch mit der eigenständigen Entscheidung des Jugendlichen für den christlichen Glauben in unserer Katholischen Kirche verbunden ist. Deshalb bitten wir die Eltern, die Informationen an Ihr Kind weiterzugeben und mit ihr/ihm zu besprechen, ob sie oder er an der Firmvorbereitung teilnehmen möchte.

Alle in unserem System erfass-

ten Personen haben wir nach den Sommerferien informiert. Der Brief enthielt ein Anschreiben an die Eltern, einen Brief an die Jugendlichen und das Anmeldeformular. Sollte eine Familie keine Unterlagen bekommen haben, jedoch ein junger Mensch an der Teilnahme interessiert sein, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro von St. Albertus Magnus, Tel. 0711-315460-20 oder E-Mail: StAlbertus.Esslingen@drs.de.

Bei Fragen können Sie sich an Cityseelsorgerin Gabriele Fischer, Tel., 0711 997 14 04 oder Pfarrer Stefan Möhler, Tel. 0711 3969190, E-Mail: Stefan.Moehler@drs.de wenden. **Anmeldeschluss** ist der 15. November 2020.

In Zeiten von CORONA müssen wir die Verordnungen auch in der Vorbereitung beachten, deshalb findet die Vorbereitung in sehr komprimierter Form an einem Wochenende hier in Esslingen statt. Unser gesamtes Pastoralteam wird sich an dem Wochenende beteiligen. Wir sind gespannt und neugierig auf die Jugendlichen und freuen uns darauf, diese begleiten zu können!

Pfarrer Stefan Möhler

AusträgerInnen für den Gemeindebrief gesucht

Sind Sie gerne an der frischen Luft? Möchten Sie sich zudem punktuell und zeitlich begrenzt ehrenamtlich engagieren? Dann melden Sie sich

bitte bei uns im Pfarrbüro. Wir suchen Menschen, die viermal im Jahr den Gemeindebrief in der Pliensauvorstadt austragen. Zeitlicher Aufwand ca. 1 Stunde. Vielen Dank im Voraus!
Raphael Maier/Seelsorger vor Ort

Schöner Ferienbeginn!

Über 400 Eis durften wir am letzten Schultag verschenken. Unsere Eisaktion war damit für uns ein super Erfolg! Und wir sind uns sicher: Nicht nur für uns war der Nachmittag toll, sondern auch für die vielen Kinder, die sich gratis ein – oder zwei – Eis geholt haben, war das ein schöner Ferienbeginn.

Andere, zufällig auf dem Stadtteilplatz vorbeikommende Frauen und Männer, wunderten sich zuerst, warum ein Eiswagen auf dem Stadtteilplatz steht. Nachdem sie die Auskunft bekamen hatten, dass es von der katholischen Kirchengemeinde gratis Eis zum Ferienbeginn für alle Kinder in der Vorstadt gab – und es für Erwachsene ebenfalls eines geben kann – freuten sich darüber. Unsere Segenskärtchen für eine gute Ferien- und Urlaubszeit haben die Besucherinnen und Besucher zusätzlich zum Eis gerne mitgenommen.

Die Seniorinnen und Senioren des Pflegeheims beim Mehrgenerationenhaus wurden bei der Aktion ebenfalls nicht vergessen. Sie wurden an diesem warmen Sommertag von den Pflegefachkräften auf der hauseigenen Terrasse mit Eis versorgt – was auch bei ihnen für große Freude sorgte. Eis geht eben immer!

Liebe Familien, wir hoffen, dass wir als Kirche einen kleinen Beitrag zu einem gelungenen Ferienbeginn beitragen konnten, dass sie eine er-



holsame und schöne Zeit genießen konnten und sie gesund und ausgeruht wieder ihren Alltag starten konnten.

Raphael Maier Seelsorger v. Ort



Wir PfadfinderInnen der DPSG freuen uns sehr, dass wir wieder Gruppenstunden anbieten können. Selbstverständlich halten wir uns an die aktuell geltenden Bestimmungen des BDKJ/BJA. Kommt gerne wieder zur Gruppenstunde, wir freuen uns auf Euch!



Pfadfinder DPSG Esslingen

Gruppenstunden:
BIBER
(4 - 6 Jahre):
dienstags 15:30 Uhr - 17:30 Uhr

Zeit und Tag geändert!



WÖLFLINGE
(6 - 10 Jahre):
donnerstags 17:30 Uhr - 19:00 Uhr



JUNGPFADFINDER
(10 - 13 Jahre):
freitags 17:45 Uhr - 19:45 Uhr



PFADFINDER
(13 - 16 Jahre):
montags 18:45 Uhr - 20:15 Uhr



ROVER
(16 - 21 Jahre):
dienstags 19:30 Uhr - 21:00 Uhr



Früh Verwitwet

„Durch die Gruppe habe ich meine Stabilität wieder gefunden“

■ *Ein Interview mit Ellen Peiffer, Leiterin einer Selbsthilfegruppe für früh Verwitwete*

Ellen Peiffer ist Mitte 30 und hat zwei kleine Kinder, als ihr Mann stirbt. Das war 2006. Was ihr damals geholfen hat, waren die monatlichen Treffen einer Selbsthilfegruppe für früh Verwitwete in Köln. „Durch die Gruppe habe ich meine Stabilität wieder gefunden“, sagt Ellen Peiffer rückblickend. Seit 2011 leitet sie diese Gruppe zusammen mit einer Freundin, die sie dort kennengelernt hat. Im Interview spricht sie über die besonderen Nöte von früh verwitweten Menschen und darüber, wie eine Selbsthilfegruppe helfen kann.

Welche Erfahrungen haben Sie als Betroffene in der Gruppe damals gemacht?

Ellen Peiffer: Mein allererstes Gefühl war Erleichterung. Ich war erleichtert, dort noch andere Menschen in meinem Alter zu treffen, die das gleiche Schicksal hatten wie ich. Ich war Mitte 30 und hatte zwei Kinder mit ein und drei Jahren. Ich fühlte mich dort von Anfang an gut aufgehoben.

Welche Schicksale kommen in Ihrer Gruppe zusammen?

Ellen Peiffer: Es kommen Men-

schen, deren Partnerinnen und Partner an einer Krankheit gestorben sind oder die sich umgebracht haben oder die durch einen Unfall plötzlich verstorben sind. Wir hatten auch schon einen Fall, wo die Partnerin ermordet wurde. Wir haben die ganze Palette an Todesfällen und die Leute kommen aus allen sozialen Schichten.

Gibt es gemeinsame Problemlagen oder Themen, mit denen alle konfrontiert sind?

Ellen Peiffer: Ja, die gibt es. Zum einen fühlt man sich, wenn man jünger verwitwet ist, sehr exotisch in seiner Umgebung. Die Menschen um einen herum haben alle ihre Partner, gründen gerade ihre Familien, bauen vielleicht ein Haus. Da fühlt man sich dann sehr alleine und auch sehr allein gelassen, weil man die Leute auch gar nicht belasten möchte mit seinem Kummer, wenn man das Glück daneben sieht. Das ist ein Problem, das alle haben. Ebenso beschäftigt alle, die kommen, die Frage: Kann ich wieder glücklich werden? Und gemeinsam ist ihnen auch, dass tatsächlich niemand die Situation verstehen kann, der sie nicht selbst durchgemacht hat.

Wie kann die Selbsthilfegruppe helfen?

Ellen Peiffer: Die, die kommen, sind sehr glücklich, eine Gruppe zu haben, wo sie Menschen ihres Alters treffen können, die alle das gleiche



Schicksal teilen. Und dass sie über ihre Situation sprechen können, ohne Angst haben zu müssen, dass jemand sagt: Nun ist aber mal wieder gut. Man kann seinen Gefühlen freien Lauf lassen. Da ist ja nicht nur die Trauer. Da gibt es auch Wut, Ärger oder Zorn. Oder auch Freude. Manche schämen sich regelrecht dafür, wenn sie auch mal Freude empfinden. Dann kann es sein, dass ein Außenstehender denkt: Ach, dir geht es ja schon wieder gut, dann hast du's wohl schon überwunden. Das ist natürlich nicht so. Aber Freude gehört genauso zum Leben dazu wie der Kummer. Diese Fülle an Gefühlen ausleben zu dürfen, das ist in der Gruppe möglich. Darüber hinaus werden ganz praktische Hinweise ausgetauscht, wie z.B. für die Suche nach einem guten Psychologen oder bei Computer-Problemen. Man hilft sich gegenseitig mit Tipps. Und ermutigt sich, z.B. etwas durchzuziehen oder sich auch mal alleine ins Cafe zu setzen.

Wie arbeitet Ihre Selbsthilfegruppe?

Ellen Peiffer: Wir treffen uns normalerweise einmal im Monat sonntags zu einem Frühstück. Jetzt in Corona-Zeiten behelfen wir uns mit einer Videokonferenz, hoffen aber darauf, dass wir uns bald wieder real sehen können. Unsere Treffen sind sonntags, weil vielen Ver-

witweten gerade am Sonntag die Decke auf den Kopf fällt und es ihnen hilft, gerade da ein Angebot zu haben. Man muss sich bei uns nicht anmelden, sondern kann spontan entscheiden, ob man sich in der Lage fühlt zu kommen. Meine Freundin und ich besorgen Brötchen und Kaffee und jeder, der kommt, bringt für sich noch etwas mit. So ist das alles sehr niederschwellig. Durchschnittlich kommen etwa zehn Menschen zusammen. Aber selbst, wenn nur einer käme, hätte sich das Treffen in meinen Augen schon gelohnt. An das Frühstück schließt sich eine Gesprächsrunde an. Dann können sich neue Teilnehmer vorstellen und jeder kann erzählen, was ihm auf dem Herzen liegt. Ich möchte aber betonen, dass wir nicht therapeutisch arbeiten. Wir sind eine Selbsthilfegruppe.

Was wünschen sich früh Verwitwete von anderen Menschen?

Ellen Peiffer: Sie wünschen sich oft mehr Verständnis für ihre Situation, also dass es okay ist, wenn man weint, wenn man Kummer hat oder dass man sich eine Zeit lang einigeln möchte zum Beispiel. Und sie wünschen sich, dass über den Verstorbenen trotzdem gesprochen wird. Das machen viele Außenstehende nicht aus Angst, die Trauer noch zu verstärken. Dabei ist es ein großer Wunsch der Betroffenen, dass die verstorbene Person im Freundes- und Familienkreis präsent bleibt.

Wenn sich Betroffene einigeln, kann das schnell den Eindruck erwecken, als sei kein Kontakt erwünscht.

Ellen Peiffer: Ja, das ist tatsächlich schwierig, weil jeder Trauernde anders ist. Der eine igelt sich ein, der andere möchte gefragt werden, ob er z.B. mit ins Kino will. Ich glaube, am besten ist es, wenn man die Leute direkt fragt und seine eigene Unsicherheit zum Ausdruck bringt, in der Art: Ich möchte dir gerne etwas Gutes tun, ich weiß aber nicht, wie. Das, glaube ich, ist durchaus hilfreich. Und man sollte sich nicht einschüchtern lassen und trotzdem immer wieder mal nachfragen. Gerade am Anfang gibt es ein großes Bedürfnis, die ganze Geschichte des Todesfalles immer



und immer wieder zu erzählen. Da ist es schön, wenn das Gegenüber Geduld hat, nachfragt und Interesse zeigt.

Interview: Elfriede Klauer,
Pfarrbriefservice.de

Trauergruppen in Esslingen und Umgebung

Trauernetzwerk von Eltern für Eltern

■ Nach dem frühen Tod eines Kindes ist die eigene Fassungslosigkeit und Trauer unermesslich. Doch im Umfeld stößt man nicht selten auf Unverständnis und Hilflosigkeit. Betroffene Eltern treffen sich um ihre ähnlichen Erfahrungen zu teilen, um in einem geschützten Rahmen den eigenen Schmerz, die Trauer und die vielfältigen Gefühle auszudrücken, voneinander zu hören, zu lernen welche Wege durch die Trauer besritten



werden können und um zu erleben, dass man nicht alleine ist mit seinem Schmerz. Angesprochen sind alle Eltern, deren Kind zu irgendeinem Zeitpunkt vor, während oder bald nach der Geburt gestorben ist.

Die katholische Klinikseelsorgerin Sabine Mader begleitet diese Treffen. Die Gruppe ist der Initiative REGENBOGEN „Glücklose Schwangerschaft“ e.V. angeschlossen.

Termine 2020: 13.10., 10.11., 08.12. jeweils 20.00 - 22.00 Uhr Esslingen Gemeindehaus der Johanneskirche in, Neckarstr. 84 (direkt am Charlottenplatz) Kontakt und Informationen: Anke Keil, Tel. 07 11 - 50 87 36 33, anke.keil@ccyd.

Trauercafé „Ausblick“

■ Das Trauercafé Ausblick ist ein offener Treffpunkt für Trauernde einmal im Monat sonntags. In geschütztem Rahmen begegnen sich Menschen, die Ähnliches erlebt haben. Es kann miteinander geredet, geschwiegen, gelacht und geweint werden, und vielleicht lassen sich so neue Wege entdecken. Trauerbegleiter*innen stehen für Gespräche zur Verfügung und geb-

en Anregung. Einzelbegleitungen auf Anfrage.

Termine 2020: 11.10., 08.11., 13.12. jeweils 15.00 -17.00 Uhr Esslingen, Hospiz, Keplerstraße 40 Begleitung durch ausgebildete Trauerbegleiter*innen Veranstalter: Hospiz Esslingen der Ev. Gesamtkirchengemeinde, Tel. 0711 136320-10, trauer@hospiz-esslingen.de, www.hospiz-esslingen.de

Trauerschritte – Spaziergänge für Trauernde

■ Einmal im Monat bietet das Hospiz Esslingen einen gemächlichen Spaziergang am Sonntagnachmittag von etwa zwei Stunden Dauer an. Es ist die Möglichkeit, sich mit Anderen auf den Weg zu machen, in der Natur zur Ruhe zu kommen oder mit Wahrnehmungsübungen auch Neues zu entdecken. Die Spaziergänge finden bei jedem Wetter statt.

Termine 2020: 27.09., 18.10., 15.11.,

20.12. jeweils ab ca. 14.30 Uhr in Esslingen und Umgebung.

Treffpunkte werden in der Presse und auf der Website www.hospiz-esslingen.de/trauer/trauerschritte/ bekannt gegeben.

Begleitung durch ausgebildete Trauerbegleiter*innen Anmeldung bis jeweils Donnerstag vor dem Termin

Veranstalter: Hospiz Esslingen der Ev. Gesamtkirchengemeinde, Tel. 0711 136320-10, trauer@hospiz-esslingen.de, www.hospiz-esslingen.de

Briefe an meinen Mann

■ Heute Morgen schreckte ich aus dem Schlaf hoch, weil es schon so hell war. Hatte ich verschlafen? Ein Blick auf den Wecker: zehn nach fünf.

Mein Mann starb Ende Mai vor inzwischen ziemlich vielen Jahren. Schlaflose Nächte hatte ich dank der anstrengenden Tage mit kleinen Kindern nicht, aber ich wachte immer gegen halb fünf auf. Eine Zeitlang habe ich versucht, dann wieder einzuschlafen, aber das konnte ich nicht. Also, dachte ich, das muss ein Zeichen sein. Ich begann zu schreiben. Jeden Morgen schrieb ich an meinen Mann, erzählte von unserem Alltag, was mir durch den Kopf ging, ließ meinem Ärger über Behörden usw. freien Lauf, aber beschrieb auch die kleinen Freuden, die ich – trotz allem – mit den Kindern erlebte. Ich schrieb und schrieb. Oft weinte ich dabei, aber das war gut so. Ich merkte, wie ich mich auf diese „Treffen“ mit meinem Mann freute. Die Aussicht darauf war wie ein Strohalm, an den ich mich in diesen schrecklichen Tagen klammerte.

Heute glaube ich, dass dies meine Therapie war. Ich hatte keine Energie und auch keine Zeit, um mich um eine professionelle Hilfe zu kümmern. Eine sehr nette Trauerbegleiterin und mein Tagebuch – das war es, was mir durch die erste Zeit half.



Heute hat das Tagebuchschreiben nicht mehr diesen hohen Stellenwert für mich. Wenn ich nun so früh aufwache, freue ich mich am Vogelgezwitscher, an der Ruhe im Haus und an der ersten Tasse Tee des Tages. Und daran, wie weit wir doch gekommen sind, meine Kinder und ich!

Vielleicht ist dieser Text eine Anregung für euch. Vielleicht ist das Schreiben aber auch gar keine Option. Möget ihr inmitten des alltäglichen Chaos den passenden Strohalm für euch finden!

ellimic (Ellen Peiffer), Sonntagsgedanken, forum.verein-verwitwet.de, In: Pfarrbriefservice.de

Wenn Kinder und Jugendliche trauern

Tipps für eine hilfreiche Begleitung

■ Wenn Väter und Mütter sterben, bleiben trauernde Kinder und Jugendliche zurück. Es wird geschätzt, dass es in Deutschland rund 800.000 junge Betroffene gibt.

Für alle, die mit trauernden Kindern und Jugendlichen zu tun haben, haben Heike Brüggemann und Manuel Schweichler eine 48-seitige Ratgeber-Broschüre verfasst. Beide Autoren bilden die pädagogische Leitung bei TrauBe Köln e.V. Das ist ein gemeinnütziger Verein für die Trauerbegleitung für Kinder,



Jugendliche und junge Erwachsene. Was sie bewegt hat zu diesem Ratgeber-Heft, beschreiben sie so: „Mit dieser Broschüre möchten wir Mut machen, nicht stumm und hilflos zu bleiben und Kinder und ihre Angehörigen bestmöglich zu unterstützen.“

Die wichtigsten Empfehlungen daraus:

- Trauer ist eine natürliche Reaktion auf einen Verlust, mit dem Kinder umgehen können.
- Es gibt keinen Weg an der Trauer vorbei, nur mitten hindurch. Trauer ist notwendig.
- Wichtig ist bei allen Hilfs- und Unterstützungsangeboten: Die individuellen Gefühle und Entscheidungen Trauernder sind zu respektieren. Es geht um unaufdringliche Zuwendung und ehrliche Anteilnahme.
- Kinder bestimmen selber, wann und mit wem sie über ihre Gedanken und Gefühle, Sorgen und Ängste sprechen wollen. Wichtig ist, mit ihnen im Gespräch zu bleiben und immer wieder nachzufragen.
- Bleiben Sie ehrlich und verstecken Sie Ihre eigenen Gefühle nicht. Versuchen Sie, sie offen zu benennen und zu erklären, warum Sie sich gerade so fühlen.
- Bleiben Sie bei der Wahrheit. Beschönigen und Verheimlichen kann für Kinder schädigend sein. Sie brauchen altersgerechte und klare Aufklärung über den Grund des Todes. Aussagen wie „Oma ist eingeschlafen“ können ggf. zu Ängsten vor dem Einschlafen füh-

ren. Sätze wie „Lisa ist von uns gegangen“ führen schnell dazu, dass Kinder Angst bekommen, dass jemand weggeht und nicht wiederkommt.

- Erste Reaktionen von Kindern und Jugendlichen können für Eltern und Angehörige manchmal sehr verwirrend sein. Es braucht Zeit, sich der Trauer und dem plötzlichen Schmerz zu stellen. Wenn man dem ruhig und vorwurfsfrei begegnet, kann sich der Raum dafür einfacher und schneller öffnen.
- Jüngere Kinder glauben manchmal, dass sie durch ihre Gedanken und Phantasien schuld am Tod eines anderen seien. Hilfreich ist es, solche Gedanken offen anzusprechen und verständliche Erklärungen zu geben, damit Kinder nicht unter ihrer gefühlten Schuld leiden.
- Wenn Erwachsene zeigen, wie man sich einem Toten oder Sterbenden nähert und ihn berührt, dann können Kinder das oft auch problemlos. Begleitende Erwachsene sollten jeden Schritt gut erklären und Kinder aufklären, was auf sie zukommt oder passiert. Allerdings sollte kein Kind dazu gedrängt werden. Wenn es diesen Schritt nicht gehen will, ist das zu akzeptieren.

■ Alle Kinder sollten die Möglichkeit haben, mit zur Beerdigung zu gehen. Je nach Alter und Situation kann es hilfreich sein, wenn ein nicht so betroffener Erwachsener als Bezugsperson für das Kind dabei ist, um Fragen zu beantworten und Nähe anzubieten. Kinder können evtl. sogar in den Ablauf der Beerdigung mit einbezogen werden oder die Trauerfeier mitgestalten.

■ Erinnerungen sind ein wichtiger Bestandteil von Trauerarbeit. Helfen Sie Kindern dabei, mögliche Gegenstände für später zu bewahren und sie später entscheiden zu lassen, ob sie einen Wert für sie besitzen. Scheinbar alltägliche Gegenstände können eine große Nähe und Trost vermitteln.

■ Holen Sie sich Hilfe. In vielen Städten und im Internet gibt es spezielle Dienste, die Familien und ihr Umfeld in der Zeit der Trauer unterstützen.

aus: Heike Brüggemann, Manuel Schweichler: *Trauer bei Kindern und Jugendlichen. Für alle, die mit trauernden Kindern und Jugendlichen zu tun haben.* Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) GmbH, www.ztk-koeln.de. Elfriede Klauer, In: *Pfarrbriefservice.de*



Erfinderungen – der Natur abgeschaut

■ *Feuer, Glühbirne, Glas, Werkzeuge, Buchdruck, Flugzeuge, Medikamente, Impfstoffe, Telefon. Das sind nur neun von Millionen großer Erfindungen GEIST-reicher Menschen, die mit ihren Ideen die Welt verändert haben. Die größte aller Erfindungen aber ist wohl die Natur. Viele Erfindungen sind einfach aus der Natur „abgeschaut“. Lest selbst!*

Ganz schön raffiniert – die Klette
Kennst du die Pflanze, deren stachelige Kugeln an unseren Pullis hängen bleiben? – Sie heißt Klette. Ihre Früchte haften fest an unserem Gewand, an unseren Haaren und im Fell von Tieren. Diese lästigen Kugeln waren Ideenspender für etwas sehr Nützliches: Klettverschlüsse. Damit können auch kleinere Kinder ihre Schuhe schon selbst verschließen. Und lästige Knoten in Schuhbändern? – Die gibt's dann nicht mehr.

Eine Pinzette im Gesicht

Nützlich und hilfreich sind auch Pinzetten. Chirurgen (= Ärzte, die operieren) könnten ohne diese Werkzeuge kaum arbeiten. Auch uns helfen sie, winzige Gegenstände zu greifen und Zecken aus der Haut zu entfernen. Abgeguckt sind Pinzetten von Vögeln mit spitzen Schnäbeln. Der Schnabel ist ein unverzichtbares Arbeitswerkzeug. Mühelos fangen sie damit Würmer oder picken kleine Samen.

Von Enten und Fröschen abgeschaut

Zugegeben: An Land kann man mit Flossen nicht allzu schnell laufen. Dafür ist man im Wasser mit Flossen schneller unterwegs. Flossen vergrößern unsere Füße. Beim Paddeln mit den Füßen kommen wir mit weniger Muskelkraft besser voran. Eine weitere tolle Erfinden – abgeschaut aus der Natur! Danke an alle Enten, Frösche und an alle anderen Flossenträger. Ihr seid tolle Ideenspender!

Start aus dem Stand heraus

Was verbindet Hubschrauber mit Libellen? Beide haben besondere Flug-Talente: Hubschrauber brauchen keine Startbahn, wie Flugzeuge sie beim Starten brauchen. Sie können ohne Anflug aus dem Stand heraus abheben. Hubschraubern können – im Gegensatz zu Flugzeugen – in der Luft auch „stehen“ bleiben, ohne vom Himmel zu fallen. Auch dieses „Talent“ haben sie mit den Libellen gemeinsam.

Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen, In: Pfarrbriefservice.de

Lösung Seite 25

Gottesdienste



Gottesdienste in deutsch Oktober

- 04.10. 10:30 Uhr Eucharistiefeier zu Erntedank in St. Paul
- 11.10. 9:00 Uhr Eucharistiefeier
- 18.10. 11:00 Uhr Wort-Gottesfeier
- 25.10. 9:00 Uhr Eucharistiefeier

November

- 01.11. 10:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Paul
- 08.11. 11:00 Uhr Wort-Gottesfeier mit Totengedenken
- 15.11. 9:00 Uhr Eucharistiefeier
- 22.11. 9:00 Uhr Eucharistiefeier
- 29.11. 9:30 Uhr Ökum. Gottesdienst zum 1. Advent

Chorazon

Chor der Gesamtkirchengemeinde
Chorprobe: jeden Dienstag (außer in den Ferien), 20:00 Uhr

Seelsorgliches Gespräch und Sakrament der Versöhnung in St. Paul

■ Die nächsten Möglichkeiten zum Seelsorglichen Gespräch und zum Sakrament der Versöhnung (Beichte):

jeweils samstags 16.30 -17.30 Uhr:

- 3. Oktober Pfr. Fabian Eke
- 10. Oktober Pfr. Stefan Möhler
- 17. Oktober Pfr. Peter Marx
- 24. Oktober Pfr. Stefan Möhler
- 31. Oktober Pfr. Markus Scheifele



Gottesdienste in italienisch

- Sonntag 11:45 Uhr Eucharistiefeier, Bei Fragen: Ital. Pfarrbüro, Frau Di Giorgio, Tel. 0711 8209287 (Di 15-18 Uhr, Do 9-11:30 Uhr)



Gottesdienste in englisch

- African catholic english community
Sonntag 14:00 Uhr Eucharistiefeier



Gottesdienste in slowenisch

25.10. und 22.11.

Gottesdienste im städtischen

Pflegeheim, Pliensauvorstadt
02.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11.
jeweils um 15:30 Uhr

- 7. November Pfr. Peter Marx
- 14. November Pfr. Fabian Eke
- 21. November Pfr. Peter Marx
- 28. November Pfr. Markus Scheifele

Wenn Sie außerhalb dieser Zeiten ein Seelsorgliches Gespräch wünschen oder das Sakrament der Versöhnung empfangen möchten, dürfen Sie sich gerne wenden an:
Pfarrer Stefan Möhler
Mettinger Str. 2 Tel. 0711 39 69 190
E-Mail: stefan.moehler@drs.de
Oder Sie wenden sich an ein anderes Mitglied unseres Seelsorger-teams



	Sa 3.10. Tag der Deutschen Einheit	So 4.10.	Sa 10.10.
St. Paul	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Eke	10:30 gemeinsamer Esslinger Sonntag 12:30 kroatische Eucharistiefeier 19:00 Eucharistiefeier für Ehejubilare	10:00 ökumenische Andacht zum Erntedank (Marktplatz) 16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Möhler
St. Katharina		10:00 ökumenischer Erntedank evangelische Kirche	
St. Josef		10:30 Kinderkirche	
St. Elisabeth		11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)	
St. Maria Mettingen			
St. Albertus	18:00 Eucharistiefeier	15:00 Kinderkirche	
St. Maria Berkheim			
St. Augustinus		10:30 Eucharistiefeier mit Erstkommunion	
Hl. Dreifaltigkeit			18:30 Eucharistiefeier

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9:00

	So 11.10.	Sa 17.10.	So 18.10.
St. Paul	10:30 Wortgottesfeier 12:30 kroatische Eucha- ristiefeier 19:00 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Marx	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucha- ristiefeier 19:00 Eucharistiefeier
St. Katharina	9:00 Eucharistiefeier		9:00 Wortgottesfeier
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier zum Erntedank		10:30 Wortgottesfeier
St. Elisabeth	9:00 Eucharistiefeier zum Erntedank 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)		9:00 italienische Eucharistiefeier 11:00 Wortgottesfeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen	10:30 Wortgottesfeier	18:15 Eucharistiefeier Lukaskirche	10:30 Wortgottesfeier Familiengottesdienst Erntedank (mit Band)
St. Albertus	10:30 Eucharistiefeier		10:30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim	10:30 Eucharistiefeier zum Erntedank mit Kindergarten	18:00 Eucharistiefeier	
St. Augustinus	10:30 Eucharistiefeier Erntedank Abschied / Begrüßung KGR		9:00 Eucharistiefeier
Hl. Dreifaltigkeit	18:00 feierliche Rosen- kranzandacht		10:30 Eucharistiefeier 18:00 musikalisches Abendgebet

in der Kapelle des Krankenhauses



Gottesdienstordnung in der
Gesamtkirchengemeinde
Esslingen

	Sa 24.10.	So 25.10	Sa 31.10.
St. Paul	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Möhler	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 19:00 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Scheifele
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier	
St. Josef	18:30 Eucharistiefeier	10:30 Eucharistiefeier	18:30 Eucharistiefeier
St. Elisabeth		9:00 Eucharistiefeier 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharis- tiefeier (ACEC) 17:00 slowenische Eucharistiefeier	
St. Maria Mettingen		9:00 Eucharistiefeier	
St. Albertus	18:00 Eucharistiefeier	10:30 Wortgottesfeier	
St. Maria Berkheim		10:30 Wortgottesfeier	
St. Augustinus		10:30 Wortgottesfeier im Kreis	
Hl. Dreifaltigkeit		10:30 Wortgottesfeier	

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9:00

	So 1.11. Allerheiligen	Sa 7.11.	So 8.11.
St. Paul	10:30 gemeinsamer Esslinger Sonntag 12:30 kroatische Eucharis- tiefeier 14:30 Gräberbesuch Ebershalden Friedhof 19:00 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Marx 17:00 Martinsritt im Schwörhof	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 19:00 Eucharistiefeier
St. Katharina	15:00 Gräberbesuch Sulzgries		9:00 Wortgottesfeier
St. Josef	10:30 Kinderkirche 14:00 Gräberbesuch St. Bernhard		10:30 Eucharistiefeier
St. Elisabeth	11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)		9:00 italienische Eucharistiefeier 11:00 Wortgottesfeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen	12:00 Gräberbesuch Mettingen		9:00 Eucharistiefeier
St. Albertus	Gräberbesuche 14:00 Hegensberg 15:00 Oberesslingen	18:00 Eucharistiefeier	
St. Maria Berkheim	15:00 Gräberbesuch Berkheim	18:00 Eucharistiefeier	
St. Augustinus	15:00 Gräberbesuch Pliensaufriedhof		9:00 Eucharistiefeier
Hl. Dreifaltigkeit	14:30 Gräberbesuch Zell		9:00 Eucharistiefeier

in der Kapelle des Krankenhauses



Gottesdienstordnung in der Gesamtkirchengemeinde Esslingen

	Sa 14.11.	So 15.11.	Sa 21.11.
St. Paul	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Eke	10:30 Wortgottesfeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 19:00 Eucharistiefeier mit Dekanat Ess- lingen-Nürtingen	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Marx
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier	
St. Josef		10:30 Wortgottesfeier	
St. Elisabeth		9:00 Eucharistiefeier 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)	
St. Maria Mettingen		10:30 Eucharistiefeier	18:15 Eucharistiefeier Lukaskirche
St. Albertus		10:30 Eucharistiefeier zum Patrozinium	14:30 Gottesdienst Krankensalbung 18:00 Andacht „Mantel- ausstellung“
St. Maria Berkheim		10:30 Eucharistiefeier	18:00 Wortgottesfeier
St. Augustinus		10:30 Wortgottesfeier im Kreis	
Hl. Dreifaltigkeit		10:30 Wortgottesfeier 17:00 Martinsspiel mit Umzug	

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9:00

	So 22.11.	Sa 28.11.	So 29.11. 1. Advent
St. Paul	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 19:00 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Scheifele	10:30 Eucharistiefeier mit Kolping Gedenktag 12:30 kroatische Eucharistiefeier 19:00 Eucharistiefeier
St. Katharina	9:00 Eucharistiefeier		9:00 Eucharistiefeier
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier	18:30 Eucharistiefeier	10:30 Eucharistiefeier
St. Elisabeth	9:00 Eucharistiefeier 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharis- tiefeier (ACEC) 17:00 slowenische Eucharistiefeier		9:30 ökumenischer Gottesdienst 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen			9:00 Eucharistiefeier
St. Albertus	10:30 Wortgottesfeier		10:30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim		18:00 Eucharistiefeier	
St. Augustinus	9:00 Eucharistiefeier		10:30 Wortgottesfeier
Hl. Dreifaltigkeit	9:50 ökumenischer Gottesdienst ev. Kirche Zell 18:00 musikalisches Abendgebet		18:30 Eucharistiefeier

in der Kapelle des Krankenhauses

Hygiene- Regeln in Pandemiezeiten – was gilt im Herbst?

■ Die Bedrohung durch das Corona- Virus besteht weiterhin, diese Herausforderung wird unsere Gesellschaft aller Voraussicht nach weit bis ins Jahr 2021 begleiten – und damit auch unsere Kirchengemeinden. So gelten (das ist der Stand beim Redaktionsschluss 10. September) auch die im Frühjahr ausgearbeiteten Hygienekonzepte weiterhin:

Im Gottesdienst gilt das Mindestabstandsgebot von 1,5 Meter, und daraus ergibt sich eine Höchstteilnehmerzahl für unsere Gottesdienste. In den vergangenen Wochen haben die Plätze meist ausgereicht, in wenigen Einzelfällen mussten wir leider Besucher wieder nach Hause schicken. Es sei daher deutlich darauf hingewiesen, dass weiterhin eine freiwillige Anmeldeöglichkeit zum Gottesdienst im Pfarrbüro besteht, vor allem für gebrechliche Gemeindemitglieder oder für Mitfeiernde, für die der Weg zum Gottesdienst aufwändig ist. Wer sich namentlich anmeldet, erhält seinen Platz im Gottesdienst garantiert. Außerdem gehören Handdesinfektion und ein Mundschutzgebot bei Bewegung im Kirchenraum weiterhin dazu. Die Kommunion spenden wir achtsam und nur auf die Hand, nun darf dies aber direkt und ohne



die fast schon vertraut gewordenen Tellerchen geschehen. Wer die Mundkommunion empfangen möchte, kann dies im Anschluss an den Gottesdienst tun. Bitte melden Sie sich bei Bedarf in der Sakristei.

Etwas gelockert wurde nun **das Verbot des gemeinsamen Gesanges**. Lange Gemeindelieder dürfen wir weiterhin nicht singen, aber doch den Jubelruf des Halleluja, Liedrufe und kurze Liedstrophen sowie die Antworten in der Liturgie. Hier werden Einschränkungen noch eine Weile bleiben, da sich die Erkenntnis erhärtet, dass gerade die sogenannten Aerosole in der Luft in Innenräumen besondere Infektionsgefahren bergen. Unsere Chorsängerinnen und -sänger können „auf Abstand“ proben, im Gottesdienst dürfen aber – wenn der Platz dies erlaubt – höchstens 12 Personen auftreten. Umso dankbarer bin ich unseren Kirchenmusikern/-innen und Gemeindemitgliedern, die mit ihrem Gesang oder Instrumentalspiel seit Wochen dafür sorgen, dass dennoch schöne Kirchenmusik

in unseren Gottesdiensten erklingt! Ebenso danke ich unseren Kinderkirchenteams, die kreative Formen gefunden haben, dass auch mit den Kleinen der Glauben gefeiert werden kann. Dankbar bin ich auch allen Gemeindemitgliedern, die sich zum Empfangsdienst am Kircheingang bereithalten und so erst ermöglichen, dass wir Gottesdienst feiern können. Bitte bleiben Sie auch weiterhin dabei, wir werden Sie noch einige Zeit brauchen!

In den Gemeinderäumen gilt ebenfalls ein Abstandsgebot sowie die üblichen Hygieneregeln (Anstand, Handhygiene, Maske, bei Krankheit zuhause bleiben). Die Räume können von deutlich weniger Menschen genutzt werden und müssen häufig desinfiziert werden. Da die Auflagen für Küchennutzung und Bewirtung extrem aufwändig sind, können unsere Räume nur ohne Bewirtung oder mit mitgebracht

ter Verpflegung genutzt werden. Dennoch ist Leben in den Gemeindehäusern! Ich freue mich, dass Gruppen von den Ministranten bis zu den Senioren mit Achtsamkeit und Kreativität ihre Begegnungen so gestalten, dass sie hygienesicher sind und doch Freude machen. Überlegungen und Planungen laufen derzeit, wie wir in diesem Jahr den Advent und Weihnachten feiern können – unter Corona-Bedingungen. Auch hier werden wir neue Wege gehen müssen. Manches Vertraute werden wir vermissen, aber auch entdecken, dass in der Krise auch neue Möglichkeiten liegen.

Ich freue mich, dass jetzt schon viele mit ihren Ideen dazu beitragen, dass wir unseren Glauben auch „mit Corona“ eindrücklich und lebendig feiern können – nur eben: anders.

Pfarrer Stefan Möhler

Rosenkranzmonat Oktober

■ 2004 wurde die Berkheimer Pfarrkirche zum 50-ten Weihejubiläum renoviert. Auf den Namen „Maria, Schmerzhafte Mutter“ geweiht, erhielt sie dabei von einer Künstlerin gestaltete Fenster, die alle an Maria, die Mutter Jesu, erinnern. Im Kirchenschiff finden wir auf weinrotem Glas gemalte Szenen aus ihrem Leben - von der Verkündigung bis zum Pfingstereignis in Jerusalem. Im Altarraum gab es nur Licht aus einer Wand mit 40 kleinen „Kastenfenstern“, früher mit einfachen Bleiglasfenstern aufgelockert. Diese Fensterwand zu einem „Marianischen Fenster“ umzugestalten, war wohl die Aufgabe. „Rosenkranzkönigin, Jungfrau der Gnaden“, dieses Lied hat vielleicht Pate gestanden bei der Gestaltung des sogenannten „Rosenfensters“. Die ursprünglichen Kastenfenster werden fast alle von zwei riesigen lindgrünen Scheiben verborgen. Man erkennt zwar die statisch notwendigen Streben als Schatten, aber die beiden Scheiben erwecken den Eindruck, als stehe man vor einer großen Wiese voller Rosenblüten. Die Künstlerin hat sicher mehr als hundert davon auf die grüne Scheiben geritzt, bevor dann die Fensterfarbe eingebrannt wurde. Es ist herrlich, am frühen Morgen im Altarraum zu sein, der durch das Licht der aufgegangenen Sonne in einem lichten Grün erstrahlt, und dort das Morgenlob zu beten.

Aber das Fenster besteht nicht nur aus dieser lindgrünen Rosenwiese. Sie umrahmt ein senkrecht laufendes Band aus fünf Fenstern, die, auf weinrotem Glasgrund geritzt, die fünf Geheimnisse des lichtreichen Rosenkranzes darstellen. Die Taube über dem Wasser steht für die Taufe Jesu, zwei Krüge für die Hochzeit zu Kana, Jesus im weißen Gewand für seine Verkündigung des Reich Gottes und Jesus im strahlenden Gewand zeigt ihn verklärt auf dem Berg Tabor. Schließlich erinnert das unterste Fenster daran, dass uns Christus die Eucharistie geschenkt hat.

Mir sagt dieses Rosenfenster, dass im Zentrum aller Marienverehrung Jesus steht. Das ist in diesem Rosenfenster gelungen dargestellt. Den Rosenkranz zu beten ist weniger Maria zu verehren, als sich der Glaubensgeheimnisse dankbar zu erinnern. Ob im glorreichen, freudreichen, schmerzhaften, lichtreichen oder trostreichen Rosenkranz: Wir nehmen beim Beten für die Dauer von zehn Ave Maria EIN GEHEIMNIS unseres Glaubens in den Blick. Und wir verehren weniger Maria, sondern die Frucht ihres Leibes: JESUS.

Diakon Bruno Franken

„Bleib‘ bei uns, Herr...“ - Musikalisches Abendgebet

■ Die vergangenen Monate waren geprägt von Absagen: Konzerte, Feste und sogar Gottesdienste mussten ersatzlos ausfallen. Immer noch gibt es viele Einschränkungen besonders im kulturellen Bereich. In dieser entbehrensreichen Zeit wollen wir den Alltag mit einem kleinen musikalischen und geistlichen Farbtupfer versehen. Einmal im Monat wollen wir den Sonntag mit Musik, Texten und Gebet ausklingen lassen und Kraft für die kommende Woche

schöpfen. Gestaltet werden diese Abende von verschiedenen Musiker*innen und Gottesdienstleiter*innen. Den Anfang machen am Sonntag, 27.09.2020 Josef Steuer an der Orgel, Isolde Holzmann (Gesang), David Neuwald (Flöte) und Christine Munz mit Texten rund um das Thema „Engel“. Die Abende dauern ca. 45 Minuten und finden in der katholischen Kirche Hlst. Dreifaltigkeit in Esslingen-Zell, Im Hangelstein, statt.

Termine sind:
18.10. / 22.11. / 13.12.2020
jeweils um 18 Uhr.

Neues Buch über Weihnatskrippen

aus Afrika und Lateinamerika von Adalbert Kuhn

Ein Buch für alle, die farbenprächtige und originelle Krippen aus Afrika und Lateinamerika lieben, die Freude an der Kunstfertigkeit anderer Völker haben und die sich mit ihrer Bedeutung auseinandersetzen wollen. Ein Buch, das anregt, Details zu entdecken. Einige Stichworte zum Inhalt: Die Wertschätzung von Volkskunst und Kunstfertigkeit fremder Kulturen - Die Bedeutung und Geschichte der Krippen - Die Geschichte der Weihnatskrippen Afrikas und

Lateinamerikas - Die gesellschaftliche und politische Realität von Krippen - Gedanken zur Menschwerdung Gottes - Die Inkulturation in verschiedenen Völkern. Und natürlich: Viele Bilder von wunderschönen Krippen.

Das Buch, das sich sicherlich auch als schönes Weihnatsgeschenk eignet, heißt:

„Gott kommt an. Weihnatskrippen aus Afrika und Lateinamerika“. Mit der ISBN- Nr. 9783751970006 erhalten Sie es für 17,99 Euro in jeder Buchhandlung. Auch als E-Book erhältlich.



Frauenfrühstück am 17. Oktober

■ Es geht wieder los: Am Samstag, 17. Oktober 2020 ab 9.00 Uhr laden wir ein in den Salemer Pflegehof zum Frauenfrühstück! Referentin ist Frau Dr. Beate Weingardt aus Tübingen mit dem Thema „Was uns zum Blühen bringt – Wertschätzung“. Wir dürfen gespannt sein. Aufgrund der geltenden Hygienebedingungen können wir nur ein einfaches Frühstück (Kaffee, Tee, Butterbrezeln, Hefezopf) anbieten. Und die Teilnehmerinnenzahl bleibt auf maximal 30 Personen beschränkt.

Anmeldung ist möglich bis Montag, 12. Oktober bei der Katholischen Erwachsenenbildung keb, Tel. 38 21 74, Mail info@keb-esslingen.de
Der Kostenbeitrag beträgt 8,00 €. Weiterhin freuen wir uns über Un-



Frauenfrühstück für Leib und Seele
in Esslingen, St. Paul



terstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Frauenfrühstücks! Wer mithelfen kann, melde sich im Pfarrbüro St. Paul (Tel. 3969190), im Büro der Katholischen Erwachsenenbildung oder direkt bei Margareta Herrmann- Kreidler. Wir freuen uns auf gute Begegnungen „trotz Abstand“ beim Frauenfrühstück!

Margareta Herrmann- Kreidler und Pfarrer Stefan Möhler

Gottesdienst für Ehejubilare

■ Am Erntedanksonntag, 4. Oktober, laden wir um 19.00 Uhr ins Münster St. Paul ein zu einem Gottesdienst für Ehejubilare. Er steht unter dem Motto „Das Miteinander feiern“ Der dankbare Blick auf das Miteinander in der Ehe begleitet uns durch den Gottesdienst, an dessen Ende alle Paare eingeladen sind, einander persönlich einen Se-



gen zusprechen zu lassen. Er wird gestaltet von Barbara Strifler vom Dekanat Esslingen- Nürtingen und Pfarrer Stefan Möhler von der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen

Ob Sie 1, 5, 7, 10, 25 oder 50 Jahre verheiratet sind oder auch eine ganz ungerade Zahl von gemeinsamen Jahren haben – alle Paare sind zu diesem besonderen Gottesdienst herzlich willkommen!

UPDATE

der Glaubenskurs für Erwachsene startet Anfang November

■ Sie möchten Ihren Glauben wieder einmal erneuern und vertiefen? Sie sind auf der Suche und überlegen, ob der christliche Glaube in der Katholischen Kirche ein Weg für Sie sein könnte? Sie möchten gerne wieder einmal in einer Gruppe aufgeschlossener Mitmenschen über Gott, die Welt und das Leben und wichtige Fragen diskutieren? Dann sind Sie richtig beim UPDATE, dem jährlichen Glaubenskurs für Erwachsene der Katholischen Kirche Esslingen!

UPDATE besteht aus vier Abenden und einem gemeinsamen Gottesdienst zum Abschluss. Impulse zu Grundthemen des Glaubens, Austausch im Gespräch, aber auch gemeinsames Beten, Musik und Essen gehören dazu. Das erste Treffen ist am Dienstag, 3. November 2020 um 19.30 Uhr im Salemer Pflegehof, Untere Beutau 8-10, Kaiserzimmer (2.



Stock). Die weiteren Treffen sind jeweils an den darauffolgenden Dienstagen. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos.

UPDATE wird geleitet von Pfarrer Stefan Möhler (Tel. 3969190, Mail stefan.moehler@drs.de) und Sabine Balle (Tel. 46911787, Mail sabineballe@gmx.de). Beide stehen gern für Nachfragen zur Verfügung. Wir bitten um eine Anmeldung per Telefon oder Mail bei Sabine Balle bis spätestens 27. Oktober.



Stunde der Stille

jeden Montag, 18:00-19:00 Uhr in der Franziskanerkirche, Franziskanergasse 4.

Ohne Anmeldung.

Alle Teilnehmer*innen mögen bitte ein Leintuch oder größeres Halstuch als Lage über das Fell mitbringen, auf dem wir sitzen, sowie alles, was Sie sonst noch benötigen an Decken oder Socken. Beim Ankommen und Verabschieden empfehlen wir einen Mund-Nasen-Schutz. Bei Fragen informiert Sie Cornelia Reusch, Kontemplationslehrerin und Pfarrerin, Tel. 0157 72 02 507

Eutonie. Wohlspannung erleben.

Eutonie ist eine (westliche) Methode für mehr Körperbewusstsein und Stressabbau. Sie löst Verspannungen, fördert die Beweglichkeit und führt zu mehr Ausgeglichenheit in körperlicher und seelischer Hinsicht. Eutonie hilft durchatmen und sich aufrichten. Eutonie heißt auf Deutsch: Wohlspannung.

Eutonie-Abende am 19. Oktober, 16. November und 30. November je 19:15 -20:45 Uhr im Lempp-Saal des Blarer-Gemeindehauses

Eutonie-Workshop am Samstag 7. November

10:00-13 Uhr im Lempp-Saal des Blarer-Gemeindehauses

Leitung, Information und Anmeldung bei Chris Kunstmann-Lechner, Esslingen, Eutoniepädagogin, Musikerin, www.koerperundstimme.com chris.kunstmann@gmx.de oder Tel. 31 89 53

Spazieren. Pilgern. Kraft schöpfen. Pilgern im Schurwald

Samstag, 17.10.2020, ab 11:00 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz am Jägerhaus Esslingen. Strecke ca. 12 km / 4,5 Stunden Gehzeit mit Impulsen (Rundweg). Bitte ein Rucksack-Vesper und Getränke mitbringen. Nach der Pilgerwanderung ist eine Einkehr im Jägerhaus möglich.

Kosten: 12 €.

„Wir werden an diesem Pilgertag eingeladen, Kraft zu schöpfen für die bevorstehenden Wintertage. Die Bäume lassen ihre bunten Blätter fallen und ziehen sich immer mehr nach innen in die Stille zurück, damit Neues entstehen kann. So werden auch wir diesen Tag begehen. Wir nehmen uns Zeit auf das Jahr zurück zu blicken, werden der Natur lauschen und mit Gebeten, Weg-Impulsen und Meditation, sowie Gehen in der Stille einen Rückblick und Ausblick für die kommenden stillen Tage wagen.“

Spiritueller Abendspaziergang

Freitag, 25.09.2020, 17:00 Uhr

Wir starten an der Frauenkirche und wollen dem beginnenden Herbst begegnen und auf die sommerlichen Tage zurückblicken. Mit Weg-Impulsen, Meditation und Gehen in der Stille werden wir die Woche ausklingen lassen.

Leitung: Claudia Gieseler-Christ, Esslingen, Pilgerbegleiterin und Naturheilkundeberaterin DNB

Kosten: 8€.

Anmeldung: pfarramt.esslingen.sued-city@elkw.de oder Tel. 38 12 77

Für geführte Pilgerwanderungen gibt es ein Hygienekonzept der

Evangelischen Landeskirche Württemberg.

Tagzeitengebete

jeweils am 2. Samstag im Monat um „12 nach 12“:

12. September, 10. Oktober, 14. November, 12. Dezember

Franziskanerkirche, Franziskanergasse 4

Ob Sie dann „nur“ mit dem Herzen beten und zuhören oder auch mitsingen dürfen, entscheiden je die dann geltenden Hygienekonzepte. Ohne Anmeldung.

Leitung: Wolfgang Kutter

Allerheiligen und Allerseelen

■ Wir feiern dieses Jahr Allerheiligen am 1. November um 10:30 Uhr im Münster St. Paul. Da die Gesamtkirchengemeinde Esslingen wieder in den normalen Gottesdienstrhythmus übergegangen ist, werden die 1. Sonntage im Monat wieder gemeinsam im Münster gefeiert, die deutschsprachigen Gottesdienste in den Einzelgemeinden entfallen. Zu Allerseelen am 2. November laden wir um 19 Uhr ebenfalls nach St. Paul zur Eucharistiefeier mit Requiem ein.

Das Totengedenken, das wir in St. Elisabeth traditionell an Allerheiligen feiern, findet dieses Jahr am Sonntag, 8. November um 11 Uhr



in St. Elisabeth im Rahmen einer Wortgottesfeier statt. Der Verstorbenen wird durch Verlesen der Namen und Entzünden einer Kerze gedacht. Die Menschen, die im vergangenen Jahr einen nahen Angehörigen verloren haben, werden von uns eigens zum Gottesdienst eingeladen.

Für den Kirchengemeinderat Raphael Maier/Seelsorger vor Ort

Gottesdienst live aus dem Münster St. Paul auf den Bildschirm:

Stream – Team gesucht!

Worum geht's?

In den Wochen um Ostern konnten wir keine öffentlichen Gottesdienste feiern. Viele Gemeindemitglieder haben Gottesdienst- Aufzeichnungen per Video oder Audio- Podcast im Internet abgerufen und fühlten sich so der Gemeinde wenigstens ein Stück weit verbunden. Inzwischen können wir wieder Gottesdienste miteinander feiern. Aber



viele können nicht teilnehmen, etwa weil sie zu einer Risikogruppe gehören und sich unsicher fühlen. Und spätestens an Weihnachten werden die Plätze in unseren Kirchen nicht für alle reichen.

Was tun?

Nach Anschaffung einer entsprechenden technischen Ausrüstung für das Münster St. Paul können wir mit begrenztem Aufwand regelmäßig Gottesdienste als Livestream übers Internet zugänglich machen. Damit entsteht eine dauerhafte Möglichkeit, für diejenigen, die nicht in die Kirche kommen können oder wollen, unsere Gottesdienste online mitzufeiern. Ein Internet-Zugang ist inzwischen in sehr vielen Haushalten vorhanden.

Stream- Team gesucht!

Damit der Livestream möglich ist, braucht es für jeden Gottesdienst eine Person, die das Equipment aufstellt, den Stream startet, die Kameraführung per Knopfdruck bedient und am Schluss den Stream beendet. Wer wäre bereit, diese Aufgabe gelegentlich zu übernehmen (im Idealfall sind mehrere im Team, dann kommen die einzelnen nicht so oft dran bzw. es können mehr Gottesdienste gestreamt werden).

Was muss ich dazu können?

Sie müssen kein ausgefuchster IT-Freak sein! Wer gelegentlich mit einem PC oder Laptop arbeitet: das Gerät hochfahren, normale

Programme starten und bedienen kann, hat schon die nötigen Kenntnisse. Die Bedienung des Equipments ist einfach. Außerdem erhalten alle, die mitmachen, eine genaue Einführung, wie's läuft. Sie sollten bereit sein, eine Viertelstunde früher zu kommen, um die Kameras aufzubauen und sie nach dem Gottesdienst wieder aufzuräumen.

Machen Sie mit?

Oder Sie haben noch Fragen: Bitte melden Sie sich bei mir: stefan.moehler@drs.de oder Tel. 3969190. Ich freue mich über Ihr Interesse, Ihre Fragen – und am meisten natürlich, wenn Sie mitmachen!

Pfarrer Stefan Möhler

Zuhören und helfen – Ehrenamtliche gesucht

■ Immer wieder geraten Menschen in unserer Gesellschaft in schwierige Lebenslagen. Oft braucht es dann neue Orientierung, Lösungswege und Kenntnisse der Hilfemöglichkeiten in der Umgebung. In den Orten des Zuhörens findet man Platz dafür. Hier trifft man auf Menschen, die einfach zuhören, gemeinsam die Gedanken sortieren, praktische Hilfe anbieten und an geeignete Fachstellen vermitteln können. Anträge und Unterlagen von Behörden werden zusammen ausgefüllt, Informationen zu verschiedenen Themen werden weitergegeben und insbesondere ein offenes Ohr ist zu finden. In der Familiensprechstunde stehen die Kinder und ihre Eltern im Vordergrund. Je nachdem welche Bedarfe die Familien haben, wird bei der Beantragung verschiedener Leistungen

Orte
des ZUHÖRENS



geholfen sowie besprochen, was zuhause gerade wichtig ist. Möchten auch Sie ein Teil der Orte des Zuhörens werden und Unterstützung anbieten?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail:
Ann-Kathrin Huber
Tel: 0711/396954-22
huber.a@cariras-fils-neckar-alb.de
Mettinger Str. 123
73728 Esslingen

▶ **Katholisches Pfarramt St. Elisabeth 73734 ES, Häuserhaldenweg 38**

Raphael Maier, Pastoralreferent
Telefon: 0711 38 20 345
Raphael.Maier@drs.de

Claudia Aichele,
Pfarramtssekretärin
Telefon: 0711 38 15 13
Fax: 0711 38 20 344
StElisabeth.Esslingen@drs.de

Yvonne Opalka, Hausmeisterin
zuständig für alle Vermietungen
Telefon: 0178 98 32 261
erreichbar: Mo, Do, Fr 8:30 -11:30

Stefan Möhler, leitender Pfarrer
in der Seelsorgeeinheit
Telefon: 0711 39 69 19 - 0
stefan.moehler@drs.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag: 16:00 -17:30
Dienstag: 9:00 -11:00
16:00 -17:30
nach Absprache 17:30 -19:00
Donnerstag: 9:00 -11:00

Diensthabender Priester
für Notfälle (Krankensalbung)
Telefon 0160 90 57 01 11

▶ **Katholischer Kindergarten St. Elisabeth 73734 ES, Häuserhaldenweg 36**

Sandra Siedler
Telefon: 0711 38 51 39
StElisabeth.Esslingen@kiga.drs.de

▶ www.katholische-kirche-pliersauevorstadt.de

▶ **Sozialstation Esslingen e.V., Außenstelle Pliersauevorstadt**

73734 Esslingen, Parkstraße 52,
Telefon: 0711 39 69 88 60

▶ **Gesamtkirchengemeinde: www.katholische-kirche-esslingen.de**